



Foto: Claudia Tavares

Liebe Naturfreunde,

auch in diesem Jahr hat der NABU-Regionalverband Leipzig wieder im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung der Stadt die Leipziger Naturschutzwoche organisiert. Vom 31. Mai bis zum 7. Juni stand sie diesmal unter dem Motto „Der Auwald – Leipzigs Naturerbe“. Mit interessanten Vorträgen und Exkursionen haben Fachleute über das wertvolle Ökosystem informiert. Dabei wurden auch Konflikte angesprochen und Möglichkeiten diskutiert, wie die Auwaldnatur besser geschützt werden kann.

Diese Diskussionen werden weitergehen, ebenso unser Engagement für den Auwaldschutz. Der NABU-Regionalverband Leipzig unterstützt die Initiative „Auwaldschutz jetzt!“, wir informieren regelmäßig bei Veranstaltungen über die Tier- und Pflanzenwelt und wir arbeiten ganz praktisch für die Pflege wertvoller Auenbiotope – zum Beispiel mit der Wiesenmähd im Gebiet der Papitzer Lehlachen. Einzelheiten dazu können Sie nachlesen in dieser Ausgabe der NABU-Naturschutznachrichten – gerne können Sie aktiv mitarbeiten und unsere Naturschutzarbeit unterstützen.

Der Vorstand des NABU-Regionalverbands Leipzig

Der Auwald

Leipzigs Naturerbe

56. Leipziger
Naturschutzwoche
31. Mai – 7. Juni

Mit Regenwetter und Gegenwind

Lehrreiche Naturschutzwoche rund um die Auwaldökologie

Der Auwald ist Leipzigs bedeutendstes Naturerbe, aber auch ein beliebtes Ausflugsziel und Wirtschaftswald. Es gibt einerseits Projekte, die der Auwaldnatur zugutekommen sollen, es gibt aber auch zahlreiche Gefahren für dieses artenreiche Ökosystem. Und obwohl jeder Leipziger seinen Auwald kennt, gibt es doch auch immer wieder Neues zu entdecken; Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt des Auwalds haben viel Spannendes zu bieten.

Das waren alles gute Gründe, den Auwald in diesem Jahr in den Mittelpunkt der traditionsreichen Naturschutzwoche zu stellen, die nun vom 31. Mai bis zum 7. Juni unter dem Motto „Der Auwald – Leipzigs Naturerbe“ stattfand. Bei zahlreichen Veranstaltungen haben Fachleute über die Auwaldnatur informiert, es gab Führungen und Vorträge. Die wissbegierigen Teilnehmer hatten oftmals schon einige Vorkenntnisse, und so entwickelten sich auch interessante Diskussionen. Mehr Wissen über die Auwaldökologie

bedeutet, dass man dieses Naturerbe besser schützen kann. Die Naturschutzwoche war somit auch in diesem Jahr wieder eine ideale Plattform für Informationen und Meinungsaustausch über Leipzigs Stadtnatur.

Damit wurde eine lange Tradition fortgeführt: Die erste Naturschutzwoche gab es in Leipzig 1956 und seither jedes Jahr. Inzwischen wird diese Veranstaltung alljährlich vom NABU-Regionalverband Leipzig im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung der Stadt organisiert.



Das regnerische Wetter war für viele Naturfreunde kein Hinderungsgrund: Sie kamen zu den interessanten Veranstaltungen der Naturschutzwoche.

Foto: René Sievert

Spannender Meinungs austausch

Eröffnet wurde die Naturschutzwoche 2012 in der Alten Wache am Naturschutzgebiet „Burgaue“, einer Forschungsstation der Universität Leipzig. Bereits dabei wurden einige unterschiedliche Ansichten über den Auwaldschutz angesprochen und debattiert. So hatte der NABU ebenso wie andere Naturschützer zuletzt heftig dagegen protestiert, dass auf Leipzigs Deichen radikal Bäume gefällt wurden. Zur Eröffnung der Naturschutzwoche hat Bürgermeister Heiko Rosenthal, der Beigeordnete für Umwelt, Ordnung und Sport, diese Baumfällungen verteidigt. Es gehe um den Schutz von Leib und Leben vor den Folgen eines Hochwassers, erklärte er. Einige im Publikum machten deutlich, dass sie das anders sehen. „Eingriffe in die Natur müssen aber auch ausgeglichen werden“, betonte der Umweltbürgermeister und lud die Leipziger Naturschützer zum Dialog ein. „Ihre Stimme und auch kritische Hinweise sind wichtig und werden gehört“, sagte Rosenthal an die Adresse der Naturschützer. Auch wenn das nicht immer sichtbar sei, in der Verwaltung werde oft ausgiebig über die Belange des Naturschutzes diskutiert.



Bei der Eröffnungsveranstaltung der Naturschutzwoche hat Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal die Leipziger Naturschützer zum Dialog über den Auwaldschutz eingeladen.

Foto: Claudia Tavares

Aktuelle Auenforschung und regennasse Pilze

Nach den Grußworten des Umweltbürgermeisters lieferte Mathias Scholz vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in seinem Fachvortrag viele neue Informationen über die Auenökologie. Leipzigs Auwald wurde mit anderen Flussauen verglichen, sodass deutlich wurde, welche besondere Bedeutung er deutschland- und europaweit er besitzt, aber in welchem bedenklichen Zustand er sich teilweise befindet. Die Hauptforderung des Experten: Der Auwald braucht mehr Wasser, mehr Dynamik. Es wurde aber auch klar, dass dies nicht in jedem Fall das Allheilmittel ist und auf einigen



Bei der Exkursion am Eröffnungsabend der Naturschutzwoche führte Dr. Peter Otto (Universität Leipzig) die Teilnehmer in die Burgaue, hier zu einem Baumstamm, an dem der Schwefelporling (*Laetiporus sulfureus*) wächst.

Foto: René Sievert



Wissenschaftliche Fakten zur Auwaldökologie und aktuelle Forschungsergebnisse präsentierte Mathias Scholz (UFZ) in seinem Vortrag zur Eröffnung der Naturschutzwoche.

Foto: Claudia Tavares

Flächen andere Schutzstrategien den Zustand der Auwaldnatur verbessern können.

Mathias Scholz informierte auch über aktuelle Forschungen zur Bedeutung der Auwälder für den Klimaschutz – als Kohlenstoffspeicher. Dabei habe sich herausgestellt, dass der Auwald, insbesondere sein Boden, wesentlich mehr zur CO₂-Senkung beitragen kann als viele andere Waldtypen – ein weiteres, wichtiges Argument für den Schutz des Auwaldökosystems.

Der Eröffnungstag endete mit einem Ausflug in die Burgaue. Dr. Peter Otto von der Universität Leipzig erläuterte bei der Exkursion die Natur am Wegesrand, stellte vor allem die Pflanzenwelt, Pilze und Flechten vor. Das waren für die Exkursionsteilnehmer, darunter Naturschutz- und Forstexperten, viele neue und interessante Informationen, sodass das regnerische Wetter

die gute Stimmung nicht trüben konnte.

An den anderen Tagen der Naturschutzwoche gab es zwar auch viele sonnige Momente, doch immer wieder Regen und kühle Temperaturen. Die Zahl der Teilnehmer wäre bei anderem Wetter vielleicht noch größer gewesen, doch auch so kamen zu den Veranstaltungen zahlreiche Leipziger Naturfreunde. Einige haben sogar mehrere Veranstaltungen besucht und konnten so besonders gut vom breiten Spektrum der Informationen unterschiedlicher Experten profitieren.

Alles über Schmetterlinge, Fließgewässer und Auwaldkräuter

So ging es beispielsweise am Sonntag auf den Spuren des Eschenscheckenfalters mit Ronald Schiller vom Naturkundemuseum durch die nordwestliche Aue, am Nachmittag mit Franka Seidel von der Auwaldstation durch die Burgaue. Dabei wurden verschiedene Gewässer – wie Hundewasser, Weiße Elster, Luppe, Burgauenbach und Bauerngraben – vorgestellt. Es gab interessante Informationen über den Zustand dieser ökologisch höchst unterschiedlichen Gewässer und über ihre Geschichte.

Hendrik Teubert vom Hellriegel-Institut der Hochschule Anhalt informierte am Montag bei einer Exkursion über Vergangenheit und Zukunft der Waldentwicklung in Leipzig. Am Abend gab es, wie jeden ersten Montag im Monat, den NABU-Vortrag im Leipziger Naturkundemuseum in der Reihe „Der Natur zuliebe“. Auch diese Veranstaltung war diesmal eingebunden in die Naturschutzwoche: „Urwald, Mittelwald, Hochwald – die Waldentwicklung in Leipzig“ hatte Karl Heyde vom Naturkundemuseum seinen Vortrag überschrieben.

Am Dienstagnachmittag führte Dr. Peter Gutte eine botanische Wanderung durch den südlichen Auwald, am Mittwoch informierte Dr. Karl Steib vom Amt für Umweltschutz über das Paußnitzprojekt. Dabei wird seit mehreren Jahren regelmäßig ein Teil des



Der Botaniker Dr. Peter Gutte stellte bei der Exkursion durch den südlichen Auwald verschiedene Pflanzen vor, zum Beispiel das Wald-Bingelkraut (*Mercurialis perennis*).

Foto: Matthias Fitzke



Zur Naturschutzwoche wurden nicht nur Exkursionen zu Fuß angeboten, auch eine Fahrradtour stand auf dem Programm, bei der alte Flussläufe in der Aue vorgestellt wurden.

Foto: Maria Vitzthum

südlichen Auwalds geflutet, so wie viele Ökologen das für Teile der Auwaldlandschaft immer wieder fordern. Das Paußnitzprojekt demonstriert, welche Folgen eine solche regelmäßige Überflutung für Flora und Fauna haben könnte.

NABU-Bootstour fällt ins Wasser

Aber nicht nur Exkursionen zu Fuß wurden angeboten. Zum Programm der Naturschutzwoche 2012 gehörte auch eine Fahrradtour entlang der Luppe-Altläufe, und zum Ende der Naturschutzwoche war eine geführte Kanuexkursion geplant. Bei dieser Bootstour sollte den Teilnehmern die Bedeutung der Fließgewässer für die Auwaldökologie einmal aus einer anderen Perspektive erläutert werden: vom Wasser aus. Auch der Bootstourismus sollte dabei angesprochen werden, der zu einer wachsenden Belastung für die Auwaldnatur geworden ist. Der NABU fordert seit langem, die Zahl von Booten auf besonders sensiblen Gewässerabschnitten und zu bestimmten Jahreszeiten zu begrenzen. Vor allem aber hat sich der NABU zusammen mit anderen Natur- und Umweltschutzverbänden gegen Motorbootverkehr ausgesprochen.



Foto: René Sievert

Wassersportbegeisterten Naturfreunden kann man diese Probleme und auch die Besonderheiten der Auwaldnatur nach Ansicht des NABU am besten bei fachkundig geführten Paddelboottouren mit begrenzter Teilnehmerzahl nahebringen. Die Veranstaltung zum Abschluss der Naturschutzwoche wurde jedoch vom Amt für Umweltschutz



Franka Seidel (Auwaldstation Leipzig) erklärte Exkursionsteilnehmern die Ökologie unterschiedlicher Fließgewässer.

Foto: Kirsten Craß



Hendrik Teubert (Hellriegel-Institut der Hochschule Anhalt) führte eine Exkursion durch die Burgau. Dabei ging es um Geschichte und Zukunft der Waldwirtschaft.

Foto: René Sievert

nicht genehmigt. Die vom NABU geplante Bootsexkursion hätte nach Ansicht der Behörde eine zu große Störung im Landschaftsschutzgebiet verursacht. Der NABU ist anderer Auffassung. Besonders verwunderlich ist, dass ausgerechnet die Veranstaltung der Naturschützer, die auf die Probleme intensiven Bootsverkehrs hinweisen wollen, nicht genehmigt wurde, wo doch tagtäglich unzählige andere Bootstouren stattfinden und von der Naturschutzbehörde nicht infrage gestellt werden. Verwunderlich ist die Entscheidung der Behörde auch, weil die Naturschutzwoche vom NABU im Auftrag der Stadt veranstaltet wird, die von Anfang an über die geplante Bootstour informiert war und lange Zeit keine Einwände geäußert hatte. Der NABU unterstützt jedoch ausdrücklich die Absicht des Amtes für Umweltschutz, das Landschaftsschutzgebiet und insbesondere den sensiblen Floßgraben so weit wie möglich vor Störungen zu schützen. Konsequenz sollten dann aber generell die Zahl von Bootspassagen begrenzt und bestimmte Fahrwege gesperrt werden.



Einen versöhnlichen Abschluss fand die Naturschutzwoche dennoch: Die Naturfreunde, die sich zu der Bootsexkursion des NABU angemeldet hatten, konnten an einer Tour der Firma freizeit-abenteuer.com teilnehmen, die große Erfahrungen mit naturkundlich geführten Paddelbootexkursionen im Auwald hat und über eine wasserrechtliche Genehmigung verfügt. Karl Heyde vom Naturkundemuseum erläuterte bei der Bootsfahrt die Auwaldökologie vom Wasser aus.

Der NABU-Regionalverband Leipzig freut sich über die erfolgreiche Naturschutzwoche, die viel Lehrreiches zu bieten hatte, und bedankt sich bei allen Teilnehmern und Unterstützern.

Foto: Matthias Fitzke

Keine Motorboote im Auwald!

NABU Leipzig unterstützt Onlinepetition

<http://www.openpetition.de/petition/online/leipziger-auwaldschutz-jetzt> *



Der Leipziger Auwald ist ein in seiner Art fast einzigartiger Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, er ist aber auch Wirtschaftswald und Erholungsgebiet für die Menschen, so dass es immer wieder zu Konflikten kommt und Kompromisse gefunden werden müssen. So locken die zahlreichen Fließgewässer im Auwald Wassersportler und Touristen an, die die herrliche Auwaldnatur genießen wollen und auch die neu entstandene Leipziger Seenlandschaft. Es ist möglich diesen Wassertourismus auf naturverträgliche Weise zu gestalten. Doch dafür sind klare Regeln notwendig, deren Einhaltung auch kontrolliert werden muss. Davon kann bisher keine Rede sein, im Gegenteil: Bestehende Vorschriften werden allzu oft ignoriert, es gibt praktisch keine Kontrollen oder Sanktionen für Verstöße. Es gibt sogar Pläne, für die Gewässer die allgemeine Schifffbarkeit zu erklären; das würde die Zahl der Boote drastisch steigen lassen, befürchtet der NABU. Freie Fahrt für jedermann und für jeden Bootstyp kann es mit Rücksicht auf die sensible Auwaldnatur nicht geben, auch der Erholungswert der Region würde darunter leiden. Der NABU ist deshalb für naturverträgliche Alternativen. Ziel muss es sein, Störungen der Tier- und Pflanzenwelt sowie Uferbeschädigungen durch Anlegen oder durch Wellenschlag zu verhindern. Schiffsschrauben aber auch Paddel können außerdem dazu führen, dass der Gewässergrund aufgewühlt wird; die Anzahl von Booten – auch von muskelkraftgetriebenen – muss daher auf ein verträgliches Maß begrenzt, sensible Gewässerbereiche müssten für den individuellen Bootsverkehr unter Umständen ganz oder zumindest zeitweise gesperrt werden. Vor allem aber muss man verhindern, dass die Gewässer mit kraftstoffbetriebenen Motorbooten befahren werden dürfen. Der Lärm, der Wellenschlag, Uferschäden, die Aufwühlung des Untergrunds wären nicht tolerierbar, ebenso wenig die vermutlich für Motorbootsverkehr notwendigen Gewässerausbaumaßnahmen. Der NABU-Regionalverband Leipzig unterstützt daher zusammen mit anderen Organisationen die Initiative „Auwaldschutz jetzt!“ des NuKLA e.V. Mit einer Unterschriftensammlung und einer Petition im Internet soll deutlich gemacht werden, dass die Nutzung des Leipziger Auwaldes für Wassertourismus Grenzen haben muss, um Naturzerstörung zu verhindern.



Vorschriften zum Schutz der Fließgewässer und Ufer werden immer wieder ignoriert und kaum kontrolliert. Hier liegt ein Motorboot vertäut am Ufer der Pleiße, obwohl das Anlegen ebenso wie das Befahren des Flusses mit kraftstoffbetriebenen Motorbooten verboten ist.

Foto: NABU Leipzig



Foto: Philipp Steuer

Auwaldschutz jetzt!

Wir sind **für** einen sanften und naturverträglichen Tourismus, der die einzigartige Natur des Leipziger Auwaldes mit seiner schätzenswerten Pflanzen- und Tierwelt für uns und nachfolgende Generationen in seiner noch bestehenden Schönheit und Einzigartigkeit respektiert, erhält, pflegt und genießt!

Wir sind **gegen** kraftstoffbetriebene Motorboote auf den Leipziger Gewässern insbesondere auf dem Floßgraben, im Auwald sowie auf dem Cospudener See. Daher sind wir gegen die Erklärung der Schiffbarkeit auf diesen Gewässern!

Bitte unterstützen Sie unser Anliegen durch Ihre Teilnahme an der Onlinepetition:

<http://www.openpetition.de/petition/online/leipziger-auwaldschutz-jetzt> *

Die Idee wird mitgetragen von:



Unterstützen Sie unsere Naturschutzarbeit!
Wollen Sie aktiv mitmachen beim Schutz des Floßgrabens?
Dann melden Sie sich in unserer Geschäftsstelle!
Corinthstraße 14 – 04157 Leipzig
Telefon: 0341 6 88 44 77 – info@NABU-Leipzig.de

Foto: Claudia Tavares

Wir suchen Ihre Unterstützung nicht nur bei unserem Engagement für den ökologisch sensiblen Floßgraben. Es gibt zahlreiche Aktivitäten des NABU in Leipzig und Umgebung, bei denen wir Hilfe gebrauchen können. Sie können uns unterstützen bei Arbeitseinsätzen in Naturschutzgebieten, Büro- und Schreiarbeiten, bei Veranstaltungen, dem Aufbau von Ausstellungen oder bei der Naturschutzarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wir freuen uns auch über engagierte Mitstreiter mit Fachkenntnissen im Bereich des Arten-, Natur- und Umweltschutzes, der Biotoppflege oder der Gewässer-sanierung. Auch mit einer Spende oder mit Ihrer Mitgliedschaft können Sie den NABU-Regionalverband stärken und damit zum Schutz der Natur in und um Leipzig beitragen.

Helfer für Wiesenmähd gesucht

Einige aktive Naturschutzfreunde haben sich bereits zusammengefunden und treffen sich regelmäßig in der neuen Geschäftsstelle des NABU-Regionalverbands Leipzig in der Corinthstraße 14. Eine unserer nächsten Aktionen wird die Mähd einer ökologisch wertvollen Wiese im Bereich der Papitzer Lehmlachen im Naturschutzgebiet „Luppeaue“ sein. **Wenn Sie Lust haben, bei dem Arbeitseinsatz mitzumachen, dann melden Sie sich bitte in unserer Geschäftsstelle!**



Foto: NABU/Norman Schiwora

ARBEITSKREIS KLIMA UND ENERGIE



**LEIPZIG
GLÜHT!**

In Deutschland wird derzeit viel geredet von der Energiewende, es wird darüber diskutiert, woher der Strom in Zukunft kommen soll, wenn Atom- und klimaschädliche Kohlekraftwerke abgeschaltet sein werden.

Der NABU Leipzig möchte die Debatte begleiten und hat einen Arbeitskreis Klima und Energie gegründet. Geplant sind Aktionen für natur- und klimafreundliche Energieerzeugung, Informationsangebote für interessierte Leipziger und viele weitere Aktivitäten.

Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen und sollte sich in der Geschäftsstelle des NABU-Regionalverbands melden!

Unsere Ziele:

- Energiewende und Klimaschutz vor Ort stärken
- schneller Ausbau erneuerbarer Energien
- Politik und Unternehmen zu verantwortungsvollem Handeln bewegen
- Energie sinnvoll verwenden

Abbildung: Claudia Tavares

Aktiv gegen Wohnungsnot

Auch ein klassisches Arbeitsfeld des Artenschutzes will der NABU-Regionalverband Leipzig zu einem weiteren Schwerpunkt machen: Bau und Pflege von Nisthilfen.

Viele Tierarten leiden nämlich unter Wohnungsnot. Das betrifft zum Beispiel Vögel, die gerade in städtischen Wohnvierteln, Parks und Gärten häufig nicht genug Nistmöglichkeiten finden.

Auch „Kulturfolger“, die seit Jahrhunderten in menschlichen Häusern Nischen und Unterschlupf fanden, haben heute oft das Nachsehen. Denn bei Sanierungsarbeiten nimmt man häufig keine Rücksicht auf ihre Bedürfnisse. Darunter leidet zum Beispiel auch die Dohle (*Coloeus monedula*), der Vogel des Jahres 2012.



Foto: NABU/Christian Falk

Mehr zur Dohle*: <http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/vogeldesjahres/2012-dohle/index.html>

Solche Probleme will der NABU Leipzig immer wieder ansprechen, darüber aufklären und informieren, aber auch tatkräftig mitarbeiten, um hier und da mit Nisthilfen die Wohnungsnot etwas zu lindern. Was oft vergessen wird: Viele Nisthilfen müssen gepflegt und regelmäßig kontrolliert werden.

Auch darum will sich der NABU Leipzig kümmern und hofft auf engagierte Mitstreiter, denn etwa 200 Vogelnistkästen in Leipzig warten derzeit auf Betreuer.

Wer Lust hat, Nisthilfen zu bauen, aufzuhängen und zu pflegen, der ist herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle des NABU-Regionalverbands!



In diesem Nistkasten hat sich ein Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) einquartiert.

Foto: NABU/Otto Reinhard

Das Bild der Woche

Naturfreunde, die in Leipzig und Umgebung mit der Kamera unterwegs sind, können ihre schönsten Fotos an den NABU-Regionalverband schicken, der regelmäßig ein „Bild der Woche“ im Internet veröffentlicht. Wer mitmachen will, kann sein Digitalfoto und einen kurzen Kommentar per E-Mail schicken an: info@NABU-Leipzig.de.

http://www.nabu-leipzig.de/index.php?option=com_content&view=article&id=97&Itemid=50



Foto: Ursula Dauderstädt



Foto: René Sievert



Foto: Claudia Tavares

Der Natur zuliebe

Faszinierende Nager

NABU-Vortragsabend über Biber im Leipziger Naturkundemuseum

Die Rückkehr des Bibers (*Castor fiber*) ist eine Erfolgsgeschichte des Naturschutzes. Zum Ende des 19. Jahrhunderts war der Biber in weiten Teilen Europas ausgerottet. Es gab nur noch wenige Überlebende, beispielsweise an der Mittleren Elbe. Im 20. Jahrhundert bemühte man sich dann, den Biber wieder in geeigneten Gebieten anzusiedeln. An verschiedenen Orten in Europa wurden Tiere ausgesetzt. Um dem Biber das Überleben zu sichern, war es aber vor allem nötig, seinen Lebensraum zu erhalten. Heute besiedelt der Biber praktisch wieder ganz Deutschland. Das größte heimische Nagetier ist wieder da.

Ein heimlicher Baumeister

Der Biber ist eine Ausnahmeerscheinung im Tierreich, denn er gestaltet aktiv seinen eigenen Lebensraum nach seinen Bedürfnissen um. Er fällt Bäume, baut Staudämme, gräbt Röhren und Kanäle, baut sich eine Biberburg mit verstecktem Unterwasser-Eingang, Fließgewässer werden aufgestaut, es kann Überschwemmungen geben, neue kleine Teiche entstehen. Mit dieser Landschaftsgestaltung sichert sich der Biber nicht nur sein eigenes Dasein, sondern er schafft auch wertvolle Lebensräume für andere Tier- und Pflanzenarten, beispielsweise für Amphibien. „Im Naturschutzgebiet ‚Alte Elbe Kathewitz‘ hat der Biber ein ganzes Feuchtbiotop geschaffen, in dem nun zum Beispiel der Kranich brütet“, erzählt Gottfried Kohlhasse, der seit Jahrzehnten als Biberschützer in der Region Torgau



Foto: Gottfried Kohlhasse

aktiv ist. „Der Biber ist ein gemeinnütziges Wesen“, sagt der erfahrene Naturschützer schmunzelnd.

Doch es gibt auch Konflikte, denn die Bautätigkeit des Bibers ist nicht von allen Menschen gern gesehen: Landwirtschaftliche Flächen können vernässen, Hochwasser-
schutzanlagen können durchwühlt werden und vieles mehr. „Doch es gibt ein Biber-
management, mit dem wir im Altkreis Torgau
versuchen, die Konflikte zu entschärfen, damit der
Biber nicht mehr gleich erschlagen wird“,
berichtet Kohlhase.

Diavortrag im Naturkundemuseum

Über seine Erfahrungen mit den Bibern wird Gottfried Kohlhase am 2. Juli um 19 Uhr im Leipziger Naturkundemuseum sprechen, wo an jedem ersten Montag im Monat in der Reihe „Der Natur
zuliebe“ ein solcher NABU-Vortrags-
abend stattfindet. Kohlhase wird die
Lebensweise des Nagetiers vorstellen und
das Bibermanagement in der Region.
Außerdem wird er über die Arbeit der NABU-



Foto: Gottfried Kohlhase

Naturschutzstation „Biberhof Torgau“ sprechen, die seit vielen Jahren erfolgreich über die Natur der Region und über die pos-
siblen Nagetiere informiert. „Die Hauptaufgabe des Biberhofs ist Umweltbildung.
Wir haben mehrere tausend Besucher pro Jahr“, berichtet Kohlhase, „aber ich überlas-
se die meiste Arbeit jetzt jüngeren“, ergänzt der 75-Jährige.

Weitere Informationen*:

<http://www.nabu.de/nabu/nh/jahrgang2005/heft2/03641.html>

http://www.nabu-sachsen.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1077&Itemid=867

Verfolgt und fast ausgerottet

„Seit rund 10 Jahren ist die Biberpopulation in Nordwestsachsen stabil“, freut sich Na-
turschützer Kohlhase und schätzt, dass es in der Region heute etwa 300 Biber gibt,
die sich nach und nach auch weitere Lebensräume zurückerobern.

In früheren Jahrhunderten wurde der Biber gejagt und dadurch fast zum Aussterben

gebracht. Die Menschen verfolgten ihn un-
ter anderem, um an den wertvollen Pelz zu
kommen. Außerdem wurde Biberfleisch ge-
gessen, von Mönchen sogar in der Fasten-
zeit, denn sie hatten den Nager kurzerhand
zum Fisch erklärt.

Biologen ordnen Biber natürlich nicht zu
den Fischen, sprechen bei diesem Säuge-
tier vielmehr von einer „semiaquatischen
Lebensweise“, denn Biber können hervor-
ragend schwimmen und tauchen. Sie er-
nähren sich ausschließlich vegetarisch von
verschiedenen Pflanzen. Um an Rinde und
Blätter von Bäumen zu kommen, werden
diese gefällt. Dazu benutzen die Biber ihre
äußerst scharfen und harten Nagezähne.



Biberburg im NSG „Alte Elbe Kathewitz“.
Foto: Gottfried Kohlhase

Biber sind auch treue Wesen: Paare bleiben zeitlebens zusammen. „Es gibt also viel zu erzählen über die Biber und über die Landschaft im Altkreis Torgau“, freut sich Gottfried Kohlhase auf seinen Vortrag im Leipziger Naturkundemuseum. Der NABU-Regionalverband Leipzig lädt dazu alle Naturfreunde herzlich ein!

Der NABU-Regionalverband Leipzig lädt ein

Der Biber

Ein Vortrag von Gottfried Kohlhase

Ort: Naturkundemuseum Leipzig,
Lorzingstraße 3

Zeit: Montag, 2. Juli 2012, 19 bis 21 Uhr

Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos.

Zu den Vorträgen der Reihe „*Der Natur zuliebe*“ lädt der NABU-Regionalverband Leipzig immer am ersten Montag im Monat ein. Das ist an den kommenden Montagen geplant:

3. September F. Richter (Anglerverband) **Artenreicher Fischbestand der Leipziger Gewässer**

4. Oktober Roland Zitschke **Das Luppe-Binnendelta im Dornröschenschlaf**

5. November Dr. Leonhard Kasek **Vorstellung der Schönauer Lachen**

3. Dezember Dieter Florian **Mit der Unterwasserkamera auf den Philippinen**



Foto: Gottfried Kohlhase

Wir freuen uns auf Sie.

Wir sind aktiv für den Naturschutz in Leipzig und Umgebung. Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer **Spende**, durch Ihre **Mitgliedschaft** im NABU oder durch **aktive Mitarbeit** im NABU-Regionalverband Leipzig!

http://www.nabu-leipzig.de/index.php?option=com_content&view=article&id=4&Itemid=38

- Sie sind in der Natur unterwegs mit dem Fotoapparat?
Dann schicken Sie uns Ihr schönstes Foto – vielleicht wird es unser „Bild der Woche“ im Internet!

- Sie sind gegen Motorboote auf den Leipziger Auwaldgewässern?
Dann unterstützen Sie die **Onlinepetition***!

<http://www.openpetition.de/petition/online/leipziger-auwaldschutz-jetzt>

- Sie wollen mitmachen bei der **Wiesenmahd**, beim **Floßgrabenschutz** oder bei der **Nistkastenpflege**, Sie interessieren sich für **Klimaschutz und Energie** oder möchten uns einfach einmal näher kennenlernen?
Dann melden Sie sich bei uns oder besuchen Sie unsere neue Geschäftsstelle in der Corinthstraße 14!

Hier können Sie die **NABU-Naturschutznachrichten** als E-Mail-Newsletter abonnieren:

http://www.nabu-leipzig.de/index.php?option=com_content&view=article&id=130&Itemid=53

Sie bekommen dann automatisch jede neue Ausgabe als PDF-Datei geschickt. Bitte empfehlen Sie uns weiter - wir freuen uns auf neue Leser!



Naturschutzbund Deutschland
NABU-Regionalverband Leipzig e.V.
Corinthstraße 14
04157 Leipzig

Telefon: 0341 6 88 44 77
Telefax: 0341 6 88 44 78

info@NABU-Leipzig.de
www.NABU-Leipzig.de

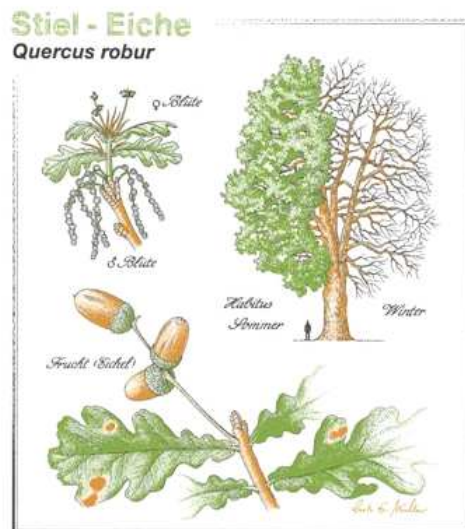


Abbildung: Lutz-Erich Müller

LEIPZIGER
AUWALDPFLANZE 2012

Spenden sind steuerlich absetzbar und können überwiesen werden auf unser Konto bei der Sparkasse Leipzig
Kontonummer: 1100 911 959
Bankleitzahl: 860 555 92

* Der NABU-Regionalverband Leipzig e.V. ist nicht verantwortlich für die Inhalte der hier verlinkten Internetseiten.